



INTEGRATIONS- MONITORING WUPPERTAL

2014

Basisdaten zum 31.12.2014

	Insgesamt	Männer	Frauen
Person ohne Migrationshintergrund	233.287	111.614	121.673
Personen mit Migrationshintergrund	117.888	60.441	57.447
davon:			
Ausländer/in	55.262	28.764	26.498
Doppelstaatler/in	42.348	21.479	20.869
Deutsche mit Migrationshintergrund	10.929	5.499	5.430
Deutsche mit ausländischem Geburtsort	3.468	1.649	1.819
Kinder unter 18 Jahre mit mindestens einem Elternteil mit Migrationshintergrund	5.881	3.050	2.831

Basisdaten zum 31.12.2014

	Insgesamt	Männer	Frauen
Person ohne Migrationshintergrund	66,4	64,9	67,9
Personen mit Migrationshintergrund	33,6	35,1	32,1
davon:			
Ausländer/in	15,7	16,7	14,8
Doppelstaatler/in	12,1	12,5	11,7
Deutsche mit Migrationshintergrund	3,1	3,2	3,0
Deutsche mit ausländischem Geburtsort	1,0	1,0	1,0
Kinder unter 18 Jahre mit mindestens einem Elternteil mit Migrationshintergrund	1,7	1,8	1,6

Basisdaten 31.12.2014

Migrationstyp	Geschlecht		Summe
	männlich	weiblich	
	Anzahl Privathaushalte/Einwohner	Anzahl Privathaushalte/Einwohner	Anzahl Privathaushalte/Einwohner
Person ohne Migrationshintergrund	111.614	121.673	233.287
Person mit Migrationshintergrund	60.441	57.447	117.888
Ausländer/in	28.764	26.498	55.262
Doppelstaatler/in	21.479	20.869	42.348
Deutsche mit Migrationshintergrund	5.499	5.430	10.929
Deutsche mit ausländischem Geburtsort	1.649	1.819	3.468
Kinder unter 18 Jahre mit mindestens einem Elternteil mit Migrationshintergrund	3.050	2.831	5.881
Summe	172.055	179.120	351.175

Monitoringsystem zur Integrationsentwicklung in Wuppertal

Indikator	Jahr	Werte						
		Insgesamt	Migranten Männer	Frauen	Deutsche o. Migrationshintergrund Insgesamt	Männer	Frauen	
A. Strukturelle Integration								
A.1 Rechtliche Integration								
A.1.1	Anteil der Ausländer mit einer Niederlassungserlaubnis (in %)¹	2005	50,70%	51,90%	41,40%			
		2009	64,88%	68,53%	60,49%			
		2011	65,36%	68,22%	62,27%			
		2014	55,42%	54,78%	56,08%			
A.1.2	Anteil der Ausländer mit Anspruch auf Einbürgerung (in %)¹	2005	65,00%	66,50%	63,60%			
		2009	60,10%	61,39%	58,73%			
		2011	70,11%	69,29%	70,99%			
		2014	72,24%	68,55%	76,24%			
A.2 Integration in das Bildungssystem								
A.2.1	Anteil der Kinder mit einem Kindergartenbesuch ab dem 3. Lebensjahr (in %)	2006	86,10%			88,50%		
		2009	88,50%			88,40%		
		2011	89,35%			89,33%		
		2014	87,20%			87,22%		
A.2.2	Anteil der Schulabgänger mit Abitur(in %) Fachhochschulreife und Hochschulreife	2005	13,40%	11,10%	16,10%	34,80%	31,10%	38,60%
		2009	20,60%	16,70%	24,80%	41,00%	37,80%	44,10%
		2011	18,50%	13,90%	22,10%	45,00%	41,50%	48,50%
		2014	22,80%	17,80%	27,60%	46,10%	41,90%	50,20%
A.2.3	Anteil der Schulabgänger ohne Schulabschluss (in %)	2005	11,20%	14,40%	7,70%	7,20%	9,50%	4,80%
		2009	16,00%	18,10%	13,80%	5,60%	6,50%	4,60%
		2011	7,30%	8,70%	6,20%	4,90%	5,50%	4,40%
		2014	12,20%	14,50%	10,00%	5,60%	6,30%	4,90%
A.2.4	Schulübergänge von der Grundschule in Weiterführende Schulen (in %)²⁴	2007	HS 37,5% Re 25,1% Ge 23,7% Gym 13,3%	HS 40,0% Re 26,3% Ge 21,9% Gym 11,7%	HS 34,6% Re 23,6% Ge 25,9% Gym 15,2%	HS 14,7% Re 23,5% Ge 22,0% Gym 39,2%	HS 17,5% Re 24,6% Ge 20,6% Gym 36,7%	HS 11,8% Re 22,3% Ge 23,4% Gym 42,0%
		2009	HS 29,6% Re 26,8% Ge 25,0% Gym 18,5%	HS 28,7% Re 27,6% Ge 22,9% Gym 20,8%	HS 30,7% Re 25,8% Ge 27,5% Gym 16,0%	HS 14,1% Re 22,6% Ge 22,5% Gym 40,3%	HS 16,5% Re 23,7% Ge 20,4% Gym 38,8%	HS 11,9% Re 21,5% Ge 24,6% Gym 41,8%
		2011	HS 20,3% Re 29,1% Ge 25,6% Gym 24,4%	HS 19,9% Re 28,7% Ge 28,1% Gym 22,8%	HS 20,8% Re 29,5% Ge 23,1% Gym 26,0%	HS 11,8% Re 24,7% Ge 23,7% Gym 39,4%	HS 11,6% Re 26,1% Ge 23,6% Gym 37,9%	HS 12,0% Re 23,3% Ge 23,8% Gym 40,8%
		2014	HS 17,7% Re 35,3% Ge 27,4% Gym 18,9%	HS 20,6% Re 34,2% Ge 24,5% Gym 20,0%	HS 14,8% Re 36,4% Ge 30,2% Gym 17,9%	HS 6,5% Re 21,7% Ge 31,8% Gym 39,9%	HS 7,6% Re 24,2% Ge 31,3% Gym 36,5%	HS 5,4% Re 19,2% Ge 32,2% Gym 43,1%
A.2.5	Anzahl der Berufsschüler ohne Ausbildungsvertrag (in %)¹	2005	17,20%			8,60%		
		2009	16,20%	11,80%	22,80%	8,60%	12,60%	5,60%
		2011	15,70%	20,20%	11,00%	9,20%	10,20%	8,10%
		2014	21,14%	28,26%	10,77%	7,25%	8,72%	5,50%
A.3 Integration in den Arbeitsmarkt								
A.3.1	Anteil der Arbeitslosen unter den 25 bis 55jährigen(in %)¹³ Daten der BA/ Arbeitslosenquote	2009	26,30%	24,80%	28,50%	11,00%	11,30%	10,60%
		2011	23,00%	20,60%	26,40%	9,60%	9,70%	9,50%
		2014	23,10%	20,60%	26,40%	9,50%	10,00%	9,10%
A.3.2	Anteil der Arbeitslosen unter den unter 25jährigen (in %)¹³ Daten der BA/ Arbeitslosenquote	2009	21,30%	22,90%	19,20%	12,90%	14,70%	10,90%
		2011	16,40%	16,90%	15,80%	10,00%	11,00%	8,90%
		2014	17,40%	18,70%	15,80%	8,70%	9,70%	7,50%
A.3.3	Anteil der Arbeitslosen ohne / ohne anerkannte Berufsausbildung¹	2005	80,10%	80,80%	79,30%	49,50%	48,50%	50,70%
		2009	80,70%	80,30%	81,10%	56,90%	55,20%	59,00%
		2011	80,80%	80,70%	80,90%	57,00%	55,80%	58,40%
		2014	82,00%	81,00%	83,20%	52,50%	50,50%	54,90%
A.3.4	Entwicklung der Selbstständigkeit (% Anteil der Gewerbe genehmigungen)¹	2005	14,40%			85,60%		
		2009	17,24%			82,76%		
		2011	16,21%			83,79%		
		2014	18,73%			81,27%		
A.4 Integration in die Wohngebiete								
A.4.1	Anteil der Gesamtmigrationsbevölkerung in nicht segregierte Wohngebiete (in %)	2005	61,41%					
		2009	63,74%					
		2011	64,26%					
		2014	77,51%					

B. Kulturelle Integration						
B.1 Werteannäherung						
B.1.1	Geburtenziffer (Kinder pro Frau) ¹	2005			1,87	1,24
		2009			1,71	1,31
		2011			1,85	1,26
		2014			1,84	1,31
B.2 Spracherwerb						
B.2.1	Anteil der 4 jährigen Kinder mit Sprachförderbedarf (Delfin 4)		Dieser Punkt entfällt zukünftig, da Delfin 4 durch ein laufendes Beobachtungsprogramm ersetzt wurde.			
C. Soziale Integration						
C.1 Aufenthaltsdauer / Bleibeabsichten						
C.1.1	Anteil der Ausländer mit einer Aufenthaltsdauer in Deutschland von 20 Jahren und mehr (in %) ¹	2005	38,20%	41,20%	35,00%	
		2009	42,56%	45,94%	39,12%	
		2011	44,12%	45,67%	42,45%	
		2014	32,36%	37,20%	27,11%	
D. Identifikatorische Integration						
D.1 Einbürgerung						
D.1.1	Anteil der Eingebürgerten an den Berechtigten ¹ (in %)	2005	2,50%	2,48%	2,53%	
		2009	2,17%	2,26%	2,08%	
		2011	2,04%	2,23%	1,85%	
		2014	1,88%	2,11%	1,65%	

1 = Datenbasis ausschließlich Migranten m. ausländischem Pass/Daten der BA Arbeitsmarktstatistik
2 = Förderschule wurde nicht berücksichtigt
3 = Bestand an Arbeitslosen / Arbeitslosenquoten bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen
4= incl. Tagesschule Dönberg bei den Hauptschulen

Integrationsmonitoring 2014 eine erste Bewertung

Seit 2005 beobachtet die Stadt Wuppertal an festgelegten Indikatoren die Entwicklung der Integration. Der jetzt vorliegende Bericht 2014 ist das Integrationsmonitoring, das im Zeichen einer starken Neuzuwanderung steht.

Dies machen folgende Basisdaten deutlich:

Beim letzten Bericht 2011 lebten 48.095 Ausländer (13,8%) in Wuppertal und 30,2% aller Menschen hatten einen Migrationshintergrund.

Am Ende von 2014 lebten 55.262 Ausländer (15,7%) in Wuppertal und 33,6% aller Menschen haben einen Migrationshintergrund.

Berücksichtigt man die Einbürgerungen, Fortzüge und Todesfälle, so sind in den letzten drei Jahren über 10.000 Ausländer nach Wuppertal zugezogen, die Mehrzahl unmittelbar aus den Heimatländern.

Diese Zuwanderung hat natürlich auch seine Auswirkungen auf die Indikatoren im Integrationsmonitoring.

A.1.1

Von 2005 bis 2011 stieg der Anteil der Menschen mit einer Niederlassungserlaubnis (und vergleichbar) insgesamt um etwa 15% an. Von 2011 ging der Anteil von 65,36% auf 55,42% in 2014 zurück. Dies ist keine Auswirkung etwa von behördlichen Handeln (Entzug), sondern Ergebnis der Neuzuwanderung. In der Regel sind 5 Jahre Aufenthalt für die Niederlassungserlaubnis und den Daueraufenthalt EU notwendig, bei 3 Jahren Zuwanderung also eine logische Konsequenz.

A.2.1

Wuppertal hatte schon beim ersten Monitoringbericht 2005 eine sehr hohe Quote an Kindern mit Migrationshintergrund, die ab dem 3. Lebensjahr den Kindergarten besuchen. Trotz hoher Zuwanderung wurde dieser Wert mit 87,2% auf einem hohen Niveau gehalten und bewegt sich vollkommen identischen wie bei den Kindern ohne Migrationshintergrund (87,22%)

A.2.2

Zunächst haben sich alle Werte im Bereich der Schule kontinuierlich verbessert. Die Abiturquote wurde stetig verbessert, der Anteil in den Realschulen, Gesamtschulen und Gymnasien verbessert. Der Anteil ohne Schulabschluss gesenkt. 2014 haben sich einige der Werte gegenüber 2011 verschlechtert. Am deutlichsten wird dies bei der Zahl der Schulabgänger ohne Schulabschluss. Waren es 2011 nur 7,3% der Schüler, die ohne einen Abschluss die Schule beendet haben, so waren es 2014 wieder 12,2% der Schüler und damit 1% mehr, als beim ersten Monitoring 2005. Hier muss eine detaillierte Analyse folgen, aber man greift dieser nicht vor, wenn man davon ausgeht, dass auch die Zahl der jungen Menschen, die als Neuzuwanderer erst mit 15,16 oder 17 Jahren in das Schulsystem aufgenommen werden dazu erheblich beiträgt.

A.3.1 und 2

Die Arbeitslosigkeit stagniert weitgehend gegenüber dem letzten Monitoringbericht. Das Arbeitslosenrisiko ist immer noch etwa doppelt so hoch wie bei Menschen ohne Migrationshintergrund.

A.3.4

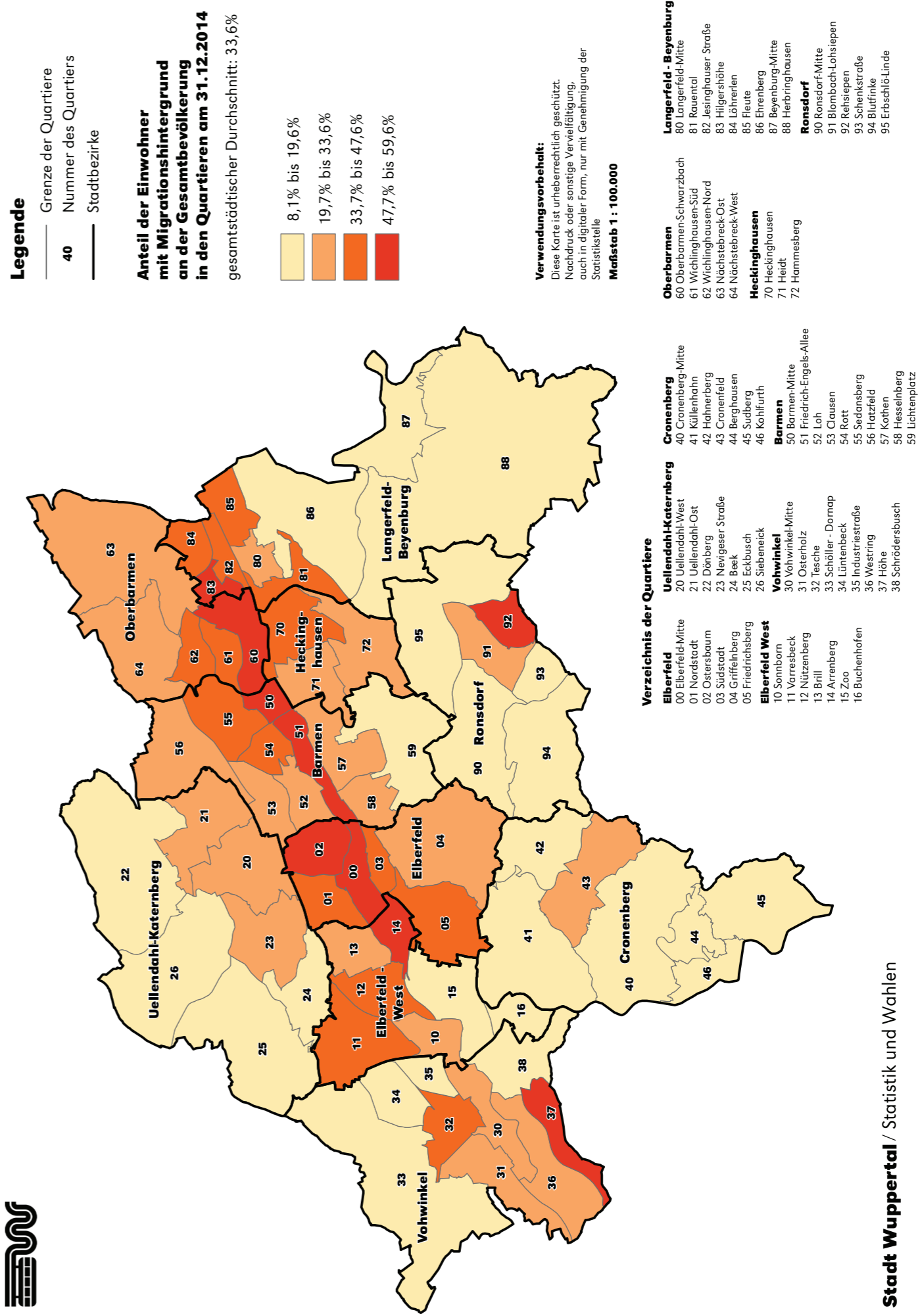
Der Anteil der Migrationsbevölkerung bei den Selbstständigen wächst langsam weiter an. Mit 18,73% bleibt er jedoch noch immer deutlich hinter dem Anteil an der Bevölkerung zurück.

A.4.1

Gesamtstädtisch sind keine markanten Konzentrationen festzustellen. So haben zwar einige Wohnquartiere in den letzten drei Jahren einen Anstieg der Migrationsbevölkerung zu verzeichnen. Diese ergibt sich aber im Wesentlichen aus der Neuzuwanderung, die zunächst vornehmlich in Wohngebieten mit niedrigem Mietniveau stattfindet. Deshalb wurde diesem Bericht eine zweite Übersicht mit der Entwicklung der Neuzuwanderung nach Stadtteilen beigefügt. Es muss in den nächsten Jahren beobachtet werden, ob sich der Zuzug dauerhaft auf bestimmte Quartiere konzentriert oder ob von dort aus eine anderweitige Orientierung in der Stadt erfolgt.

D.1.1

Die Zahl der Einbürgerungen ist noch weiter zurück gegangen. Mit einer Quote von 1,88% aller Berechtigten liegt sie niedriger als im Landesdurchschnitt. Neben dem Umbruch in der Migrationsbevölkerung ist dies vor allem der geringen Personalausstattung geschuldet. Diese kann jedoch zurzeit nicht erhöht werden, da dies nur zum Nachteil der Aufenthaltsbereiche der Ausländerbehörde ginge.



Statistikstelle der Stadt Wuppertal:
Anzahl Einwohner nach Quartier, Migrationstyp 31.12.2014

Quartier	Person ohne Migrationshintergrund	Personen mit Migrationshintergrund	Gesamt	Anteil der Migranten
0 Elberfeld-Mitte	2.976	3.028	6.004	50,4
1 Nordstadt	8.954	7.945	16.899	47,0
2 Osternbaum	7.621	7.384	15.005	49,2
3 Südstadt	5.199	4.583	9.782	46,9
4 Griffenberg	8.466	3.192	11.658	27,4
5 Friedrichsberg	3.906	2.391	6.297	38,0
10 Sonnborn	2.686	1.074	3.760	28,6
11 Varresbeck	2.674	1.685	4.359	38,7
12 Nützenberg	3.398	2.132	5.530	38,6
13 Brill	3.572	877	4.449	19,7
14 Arrenberg	2.696	2.871	5.567	51,6
15 Zoo	3.067	698	3.765	18,5
16 Buchenhofen	42	6	48	12,5
20 Uellendahl-West	7.046	2.476	9.522	26,0
21 Uellendahl-Ost	4.465	1.950	6.415	30,4
22 Dönberg	4.272	524	4.796	10,9
23 Nevigeser Straße	5.019	1.673	6.692	25,0
24 Beek	2.492	452	2.944	15,4
25 Eckbusch	3.795	692	4.487	15,4
26 Siebeneick	1.956	255	2.211	11,5
30 Vohwinkel-Mitte	6.258	2.797	9.055	30,9
31 Osterholz	2.589	1.194	3.783	31,6
32 Tesche	2.540	1.337	3.877	34,5
33 Schöller-Dornap	2.577	383	2.960	12,9
34 Lüntenbeck	915	134	1.049	12,8
35 Industriestraße	156	36	192	18,8
36 Westring	3.024	891	3.915	22,8
37 Höhe	2.443	2.890	5.333	54,2
38 Schrödersbusch	481	95	576	16,5
40 Cronenberg-Mitte	5.970	951	6.921	13,7
41 Küllenhahn	1.584	202	1.786	11,3
42 Hahnerberg	3.309	603	3.912	15,4
43 Cronenfeld	2.851	904	3.755	24,1
44 Berghausen	1.842	247	2.089	11,8
45 Sudberg	1.910	209	2.119	9,9
46 Kohlfurth	438	64	502	12,7

Quartier	Person ohne Migrationshintergrund	Personen mit Migrationshintergrund	Gesamt	Anteil der Migranten
50 Barmen-Mitte	1.973	2.905	4.878	59,6
51 Friedrich-Engels-Allee	3.675	4.196	7.871	53,3
52 Loh	2.980	1.437	4.417	32,5
53 Clausen	2.053	864	2.917	29,6
54 Rott	5.988	3.583	9.571	37,4
55 Sedansberg	6.005	4.374	10.379	42,1
56 Hatzfeld	3.029	907	3.936	23,0
57 Kothen	6.204	2.476	8.680	28,5
58 Hesselberg	1.598	763	2.361	32,3
59 Lichtenplatz	3.696	799	4.495	17,8
60 Oberbarmen-Schwarzbach	6.308	8.084	14.392	56,2
61 Wichlinghausen-Süd	5.537	4.001	9.538	41,9
62 Wichlinghausen-Nord	3.710	2.609	6.319	41,3
63 Nächstebreck-Ost	3.720	1.540	5.260	29,3
64 Nächstebreck-West	5.366	2.370	7.736	30,6
70 Heckinghausen	7.950	4.665	12.615	37,0
71 Heidt	4.947	2.296	7.243	31,7
72 Hammesberg	1.020	315	1.335	23,6
80 Langerfeld-Mitte	3.263	1.093	4.356	25,1
81 Rauental	2.194	1.307	3.501	37,3
82 Jesinghauser Straße	1.153	622	1.775	35,0
83 Hilgershöhe	1.546	1.669	3.215	51,9
84 Löhlerlen	1.009	833	1.842	45,2
85 Fleute	1.387	734	2.121	34,6
86 Ehrenberg	1.983	300	2.283	13,1
87 Beyenburg-Mitte	2.770	282	3.052	9,2
88 Herbringhausen	1.990	176	2.166	8,1
90 Ronsdorf-Mitte/Nord	6.465	1.151	7.616	15,1
91 Blombach-Lohsiepen	2.222	600	2.822	21,3
92 Rehsiepen	815	872	1.687	51,7
93 Schenkstraße	2.695	584	3.279	17,8
94 Blutfinke	4.171	556	4.727	11,8
95 Erbschlo-Linde	676	100	776	12,9
Gesamt	233.287	117.888	351.175	1.973,5

Impressum:

Michael Visser
michael.visser@stadt.wuppertal.de

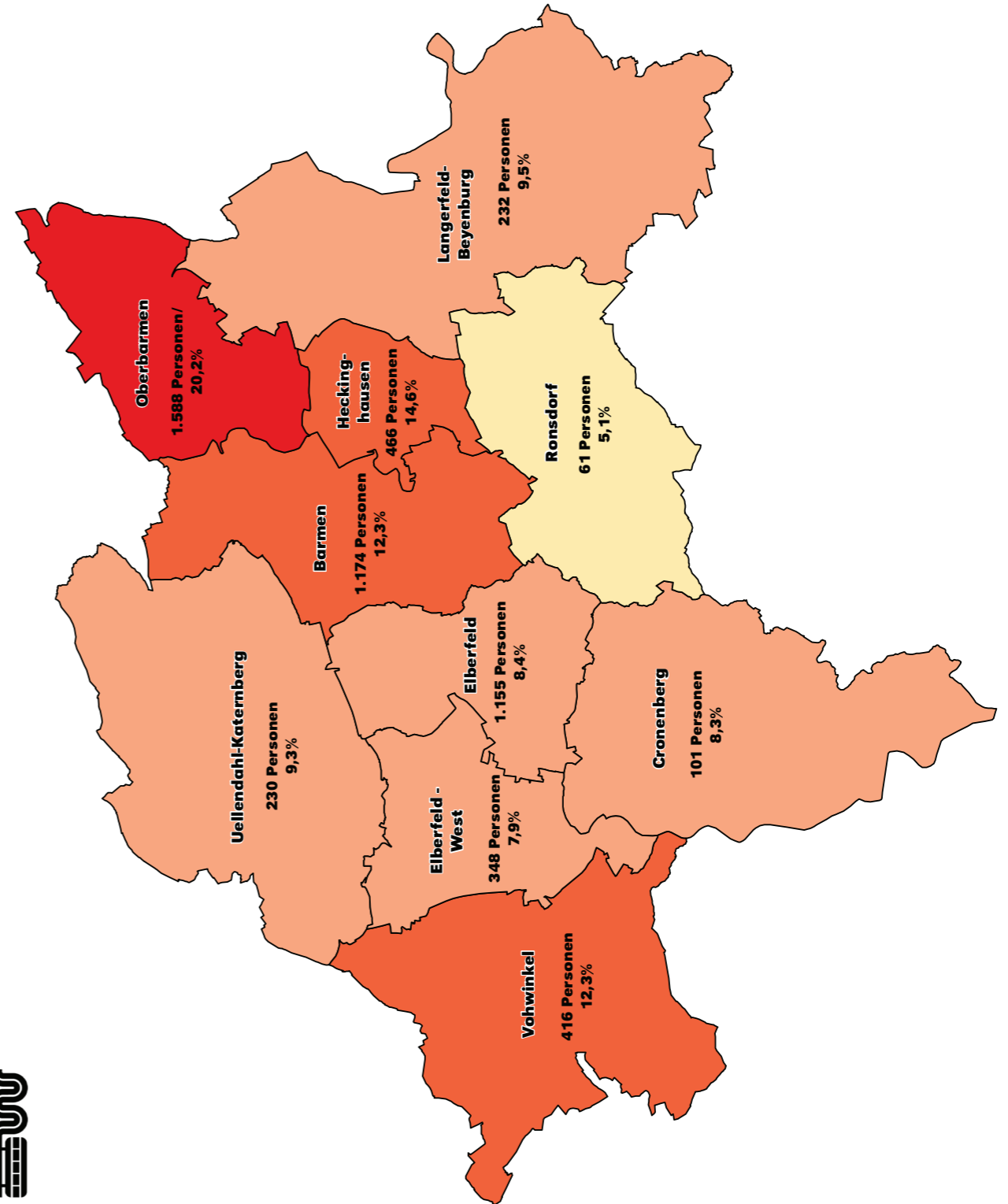
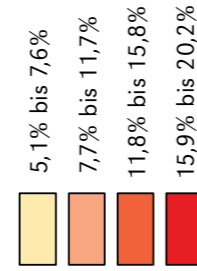
Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen



Legende

— Grenze der Stadtbezirke

Zunahme der ausländischen Bevölkerung in den Stadtbezirken Vergleich 31.12.2012 mit dem 31.12.2014



Verwendungsvorbehalt:
Diese Karte ist urheberrechtlich geschützt.
Nachdruck oder sonstige Vervielfältigung,
auch in digitaler Form, nur mit Genehmigung der
Statistikstelle
Maßstab 1 : 100.000